Nr. 4/24 - Oktober/November - 64. (86.) Jahrgang

jugendbote

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Psalm 119, Vers. 105

Bund der ev.-altreformierten Jugend
BaJu

BaJu – wer oder was ist das?

sms

„Nach dieser Rede wandten sich viele, die ihm gefolgt waren, von Jesus ab und gingen nicht mehr mit ihm. Da fragte Jesus seine zwölf Jünger: »Und ihr – wollt ihr mich auch verlassen?« »Herr, zu wem sollten wir denn gehen?«, antwortete Simon Petrus. »Nur deine Worte schenken das ewige Leben.“

Johannes 6, 66-68

intro

In dieser Ausgabe des Jugendboten soll es neben der Rückschau ja auch um die Zukunft des BaJu gehen. Die Situation ist heute eine ganz andere als vor 15 Jahren. Und bei all den Berichten von der (scheinbar) guten alten Zeit kann man vielleicht manchmal zu Resignation neigen. Erst recht, wenn man hört, wie viele Leute vor dreißig, vierzig Jahren bei Himmelfahrtstreffen und Auftaktversammlungen da waren. Ich glaube, hier lohnt sich ein Blick in die Bibel. Denn auch zu Jesu Zeiten gab es nicht nur Erfolgsstorys. „Von da an zogen sich viele seiner Jünger von ihm zurück und begleiteten ihn nicht mehr“ Joh. 6, 66. Interessant wird es wenn man weiterliest, denn Jesus fragt seine Jünger (vielleicht resigniert) „Wollt ihr etwa auch weggehen?“.
Ja, wollt auch ihr weggehen? Bleiben wir doch dran und gestalten den BaJu, unsere Jugend ganz aktiv mit.

Hermann Wortel

Das Lebensrezept: 2G?!

In einer Welt, die oft laut und chaotisch ist, suchen wir alle nach einem Ort, an dem wir wirklich verstanden werden und uns zu Hause fühlen können. Viele Menschen finden dieses Zuhause im **Glauben** und in der **Gemeinschaft** unter jungen Erwachsenen.
„Was macht mein Leben wirklich wertvoll?“ Diese Frage kann eine von vielen sein, die besonders für junge Erwachsene, die oft an einem Punkt stehen, an dem sie ihren Platz im Leben und in der Gemeinschaft suchen, von Bedeutung ist. Aber was, wenn die Antwort auf diese Fragen nicht nur in uns selbst liegt, sondern auch in der Gemeinschaft, die wir um uns herum aufbauen? Der Glaube kann eine tiefe Verbindung bieten, die uns nicht nur mit Gott, sondern auch miteinander verbindet.
Der Glaube als Basis – um eine starke Gemeinschaft zu bauen. Er gibt uns die Richtung und die Kraft, unsere individuellen Ziele zu verfolgen, während wir gleichzeitig die Gemeinschaft stärken. In einer vergänglichen Welt bietet der Glaube eine Tiefe und Beständigkeit, die uns verbindet und uns hilft, die Herausforderungen des Lebens zu meistern. Ein Leben ohne Glauben mag für eine Weile genügen, aber es bleibt oft an der Oberfläche. Der Glaube fügt Tiefe hinzu – er ist wie die geheime Zutat, die den Unterschied macht. Wir versuchen, unser Leben bewusst zu gestalten, und Gott fordert uns auf, es im Vertrauen zu leben.
Aber was, wenn dieses Fundament auf der anderen Seite Risse zeigt? Was, wenn der Glaube, der uns angeblich die Richtung weisen soll, uns manchmal mehr verwirrt als klar macht? In einer Welt, die sich ständig verändert, kann man sich fragen, ob der Glaube immer die Antworten bietet, die wir brauchen, um in der Gemeinschaft sinnvoll zusammenzuwirken. Ein Leben ohne Glauben wird oft als unvollständig dargestellt. Doch ist das wirklich fair? Vielleicht bietet ein Leben ohne festen Glauben auch die Freiheit, eigene Wege zu gehen und auf unterschiedliche Weise Antworten zu finden – vielleicht sogar durch eine vielfältige und offene Gemeinschaft. Der Glaube kann Tiefe verleihen und Trost spenden, aber er darf nicht dazu führen, dass wir die Realität und die Bedürfnisse unserer Gemeinschaft aus den Augen verlieren. Eine starke Gemeinschaft sollte nicht nur auf einem einheitlichen Glauben basieren, sondern auch Raum für unterschiedliche Perspektiven und persönliche Freiheiten bieten, um gemeinsam zu wachsen und sich zu unterstützen.
Vielleicht liegt das wahre Lebensrezept nicht nur in einer Mischung aus Glauben und persönlichen Vorstellungen, sondern auch darin, den Mut zu haben, den Glauben kritisch zu betrachten und offen für andere Perspektiven zu sein. Ein Leben, das sich von vorgegebenen Wegen löst und nicht nur nach Erfüllung strebt, sondern auch nach Wahrheit – auch wenn diese Wahrheit unbequem sein mag.
Welches Lebensrezept gibt deinem Leben nicht nur Richtung, sondern auch Tiefe und Sinn?!

Laurine Helweg

Gestatten?! Der BaJu

Ja man liest immer wieder von Aktionen, hört Einladungen und erfährt von erfolgreichen Freizeiten, aber wer oder was ist eigentlich der BaJu?!
Der Bund der evangelisch- altreformierten Jugend, kurz Baju, ist ein „offizielles“ Organ der ev.-altref. Kirche. Als Zusammenschluss junger Menschen der evangelisch-altreformierten Kirche setzt dieser sich besonders für die Jugendvereine der Gemeinden ein, organisiert übergemeindliche Veranstaltungen und vertritt die Jugend im Jugendbund der evangelisch- altreformierten Kirche. Der BaJu gründet sich dabei auf die Heilige Schrift und die Bekenntnisschriften der evangelisch-altreformierten Kirche in Niedersachsen.
Die Aufgaben des BaJus bestehen laut Satzung darin:

- die Übereinstimmung in Aufgabe und Ausrichtung der ihm angeschlossen Jugend zu fördern,
- die Jugend in ihrer Arbeit, der Förderung des Glaubens – und Bekenntnislebens zu unterstützen. Hierunter fällt auch die Empfehlung christlicher Literatur, soweit sie im Einklang mit § 2 steht,
- die Zusammenarbeit mit anderen Jugendgruppen, die sich auf die Heilige Schrift gründen, anzustreben und zu pflegen,
- ein öffentliches Halbjahrestreffen zum Himmelfahrtstag, eine Veranstaltung am Anfang des Winterhalbjahres und eine mehrtägige Osterfreizeit durchzuführen.

(Satzung des BaJu stand Septmeber 2024)

Klingt alles kompliziert und vor allem umfangreich, ist aber ganz einfach: Der Baju ist ein Verein von Jugendlichen und jungen Erwachsenen für Jugendliche und junge Erwachsene. In der Arbeit hat jedes Halbjahr sein eigenes Thema, dass sich der Ba-Ju-Vorstand überlegt und dann ausarbeitet, sich dazu Prediger:innen zur Hilfe holt und vor allem passende Veranstaltungen dazu plant. Dazu gehört u.a. die Auftaktversammlung

im Herbst und auch das Himmelfahrtstreffen am Abend vor Himmelfahrt. Seit 2013 organisiert der BaJu auch eine Sommeraktion, die immer von Spaß und Aktion geprägt ist. Ein besonderes Highlight ist die Osterfreizeit von Grünendonnerstag bis Karsamstag.

Organisiert wird all das vom Vorstand, auch Bundesvorstand genannt. Der Vorstand des BaJus setzt sich wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitz
- 2. Vorsitz
- Kassenwart*in
- 1. Schriftführer*in
- 2. Schriftführer*in

Da möglichst alle Gemeinden dort vertreten sein sollen, gibt es zusätzlich Beisitzer:innen, die von den Gemeinden gestellt werden, die keinen dieser Posten besetzen. Der aktuelle Vorstand stellt sich in dieser Ausgabe auch vor. Gewählt wird dieser bei der jährlichen Bundesversammlung 8gewichtige Namen aber es ist einfach nur eine Wahlsitzung), bei der Vertreter.innen aller Gemeinden die vorgeschlagenen Kandidat:innen für vier Jahre wählen.

Im Baju sind alle jungen Menschen jeden Geschlechts, jeder Herkunft willkommen. Also auch du! Sei bei der nächsten Aktion mit dabei!

Saskia Klompmaker

Wie alles anfing – der BaJu

Ich wurde gefragt, ob ich an dieser Stelle nicht etwas über die Gründung des BaJu schreiben kann. Das möchte ich gerne machen, muss dafür aber etwas ausholen:

Im Jahr 2002 bin ich (zu meiner Überraschung) als Beisitzer für die Grafschaft Bentheim in den Vorstand des „alten“ Jugendbundes gewählt worden. Der Vorstand wurde damals von den Jugendvereinen gewählt und bestand aus einem Pastor als Vorsitzenden und weiteren Mitgliedern aus den Jugendvereinen. Gleichzeitig war der Jugendbund für die gesamte Kinder- und Jugendarbeit der altreformierten Kirche zuständig - vom Kindergottesdienst bis zu Jugendältestenkonferenzen.

Wir haben uns damals mit vielen anderen dafür stark gemacht, dass wir einen Jugendpastoren bekommen und waren froh und dankbar als Dieter Wiggers 2004 in dieses Amt eingesetzt wurde. Für uns als Vorstand war es nur logisch, dass der Jugendpastor auch (stimmberechtigtes) Mitglied des Jugendbundes sein muss. Er sollte in unseren Augen in alle Aufgabenbereiche des Jugendbundes involviert sein und keine Konkurrenz zum bestehenden System aufbauen. Hierfür musste jedoch die Satzung des Jugendbundes geändert werden, was unter einigen Jugendlichen aber auch kritisch gesehen wurde. Sie sahen die Unabhängigkeit des Jugendbundes und der Jugendvereine in Gefahr, wenn es nun ein Mitglied im Vorstand gibt, welches nicht von den Jugendvereinen gewählt wurde.

Auf der anstehenden Bundesversammlung sprach sich eine große Mehrheit für die Satzungsänderung aus, die erforderliche Zweidrittelmehrheit wurde allerdings um eine Stimme verpasst. In den folgenden Wochen wurde im Vorstand des Jugendbundes und in den Vereinen ausführlich diskutiert, wie es nun weitergehen soll. Es stellte sich die grundsätzliche Frage nach dem Selbstverständnis des Jugendbundes: Sind wir der Bund der altreformierten Jugendvereine (so war ja immer noch der offizielle Name des Jugendbundes) oder sind wir die Organisation für die gesamte Kinder- und Jugendarbeit der altreformierten Kirche. Alle waren sich darin einig, dass die Jugendvereine als Basis die vielen Aufgaben nicht allein leisten konnten und auch nicht allein leisten mussten.

Auf Arbeits- und Informationsveranstaltungen wurde dann eine für alle Beteiligten sinnvolle Lösung gefunden: Der Jugendbund stellte sich breiter auf – von nun an waren über regionale Mitarbeitertreffen alle Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit im Vorstand vertreten. Daneben gab es einen Zusammenschluss der Jugendvereine, der unabhängig und eigenständig die Arbeit der Jugendvereine organisiert. Auf der Bundesversammlung am 31. März 2006 wurden dann der erste Vorstand gewählt und die Beisitzer bestimmt. Schlussendlich gab es die Abstimmung über den künftigen Namen: BaJu, ein Verweis auf die fast hundertjährige Geschichte des „Bundes der altreformierten Jugend-/Jünglingsvereine“.

Hermann Wortel

Der Baju-Vorstand 2006, v.l.n.r.:. Hendrik Wesselink (Kassenwart), Hendrik van Zwoll (Beisitzer Laar), Dennis Luttermann (Beisitzer Emlichheim III), Meike Sweers (Beisitzerin Ihrhove/Neermoor), Jara Baarlink (Beisitzerin Veldhausen), Hannah Beuker (2. Schriftführerin), Gertraud Wesselink (2. Vorsitzende), Matthias Bouws (1. Schriftführer), Hanna Boerrigter (Beisitzerin Wilsum), Hermann Wortel (1. Vorstizender) und Jana Beuker (Beisitzerin Hoogstede); es fehlt: Anna Hartkamp (Beisitzerin Bunde)

Meine Zeit im Vorstand

ehemalige Ehrenamtliche über ihre Erfahrung im BaJu-Vorstand

Hanna Boll, geb. Boerrigter

- **Im Vorstand:** Ca 2003?-2007? 1. Beisitzerin, später Schriftführerin
- **Bewegende Themen der Zeit:** Ziel des Baju war v.a. einen Kontakt der Jugendvereine herzustellen und sich auszutauschen; nicht in allen Gemeinden gab es einen funktionierenden Jugendverein. Insofern war es auch ein Interesse, die übergemeindliche Jugendarbeit wieder aufleben zu lassen.
- **Prägende Erinnerungen:** „Schlag die Pastoren“ im Stil von „Schlag den Raab“ war super!

Hermann Wortel

- **Im Vorstand:** 2006 - 2009, 1. Vorsitzender
- **Bewegende Themen der Zeit und prägende Erinnerungen:** Ich war in den ersten drei Jahren 1. Vorsitzender des Baju und habe diese Zeit in sehr guter Erinnerung. Es war die Zeit des Neuanfangs und in meiner Wahrnehmung hatte der gesamte Vorstand große Lust etwas Neues zu gestalten. Wir haben in dieser Zeit Halbjahresthemen eingeführt (z.B. „Der Hebräerbrief“ „Elend, Erlösung, Dankbarkeit – der Heidelberger“ oder „Die Propheten“), zu denen es dann verschiedene Veranstaltungen gab. Es war uns auch ein Anliegen, dass sich die Jugendvereine besser kennen lernen, deshalb haben wir mit „Jugendverein meets Jugendverein“ gegenseitige Besuche organisiert. In prägender Erinnerung sind bei mir dann auch die Challenges, bei denen die Jugendvereine die „goldene BaJurette“ gewinnen konnten: Das Familienduell („Wir haben 100 Kocksche gefragt,…“), das BaJu-Filmfestival und „Schlag die Pastoren“, bei der die begehrte Trophäe nach einem engen Rennen aber leider an die Pastoren ging. Ein Highlight war auch die Teilnahme am Abend der Begegnung auf dem Kirchentag 2009 in Bremen, als wir die Kirchentagsbesucher mit Pfannkuchen versorgt haben.

Helga Molendieck, geb. Wesselink

- **Im Vorstand:** 2011 - 2014
- **Bewegende Themen der Zeit:** Ökumene und die nachfolgende Generation für Jugendverein und Baju zu begeistern. Und somit im Dialog über den Glauben zu bleiben.
- **Prägende Erinnerungen:** Aktionen wie das Baju-Familienduell

Dennis Luttermann

- **Im Vorstand:** Bei der Gründung vom Baju war ich Beisitzer vom JV Echteler.
- **Bewegende Themen:** Mir ist nur in Erinnerung geblieben, dass es damals eine gefühlte Ewigkeit um die Satzung des BaJu´s ging und dass der Gründung auch ein bewegender Streit mit dem Jugendbund vorausging. Wobei es damals genau ging, weiß ich nicht.

„Der Jugendbote“ ist ein Monatsblatt, das im Auftrag des Ev.-altreformierten Jugendbundes herausgegeben wird • Schriftleitung: Jugendreferententeam, Georgsdorfer Str. 3b, 49828 Veldhausen • Tel.: 05941-2058565 • eMail: jugendbuero@altreformiert.de • Spende für die Kinder- und Jugendarbeit der Ev. altreformierten Kirche • Kontoinhaber: Ev.-altref. Jugendbund • IBAN: DE52 28 06 99 56 48 12 07 15 00• GRAFSCHAFTER VOLKSBANK • Layout: Insa Baarlink & Janka Harger

Saskia Klompmaker

- **Im Vorstand:** 2014-2018
- **Bewegende Themen der Zeit:** Neben den üblichen großen Veranstaltungen und Planungen, war es zu meiner Vorstandszeit besonders spannend, dass sich der Hoogsteder Jugendverein gerade wieder ganz neu bildete. Auch da war ich maßgeblich dran beteiligt. Aber wir brauchten in Hoogstede den BaJu als unterstützende und ziehende Kraft. So organisierte der neue Jugendverein in Hoogstede ein großes Volleyballtunier, allerdings reichte die Menpower vor Ort nicht aus, so dass der Baju aushalf, und so wurde es zu einem ganz besonderem Tag. Ich erinnere mich an viele Mannschaften -Jugendvereine, Familien, Kirchenräte- an eine tolle Stimmung und vieles mehr. Es tat gut einen bestehenden, gut organisierten Verein im Hintergrund der Gründung in Hoogstede zu wissen. Danach beschäftigten wir uns im BaJu- Vorstand auch viel mit dem Alter der Teilnehmenden an den BaJu Veranstaltungen. Die Jugendvereine wurden immer jünger und wir als BaJu wollten niemanden ausschließen und so übernahm ich schnell die Verantwortung der Minderjährigen auf den Freizeiten. Damit verbunden waren dann viele Diskussionen um Alkohol und und und… aber zusammen haben wir auch das gemeistert. Dann erinnere ich mich auch noch daran, dass sich durch die Arbeit der neuen JugendreferentInnen einige Themen und Fragen auftaten, die wenn ich heute die Gründungsberichte lese, auch damals bereits Thema waren. Unter anderem war dann die Homepage des Jugendbunds ein großes Thema: wo taucht der BaJu auf? Wie wird die Eigenständigkeit bewahrt und wie stellt man das da?
- **Prägende Erinnerung:** Anmeldelisten für Osterfreizeiten mit Wartelisten und Sommeraktionen mit über 60 Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Anna Boers, geb. Meinderink

- **Im Vorstand:** 2012 - 2015, Schriftführerin
- **Bewegende Themen der Zeit und gute Erinnerungen:** Im Herbst waren immer die Überlegungen, wo geht die nächste Osterfreizeit hin. Dann haben wir uns immer im ersten Halbjahr um Auftaktversammlung und Vortragsabend gekümmert. Das war meistens im September und November. Und dann im neuen Jahr Osterfreizeit. Großes Thema immer, wer hält am Karfreitag den Vortrag auf Osterfreizeit. Viele Pastoren wollten dann auch nicht so gerne kommen, weil ja oft Vormittags auch schon die Gottesdienste waren und die Familienzeit ja auch wichtig war. Dann Himmelfahrtstreffen, vorher neue Wahlen vom Vorstand. Ostermontag war immer noch vom Uelsener JV Pfingsttreffen. Und dann im Sommer die Sommeraktion. Wo wir schon Beerbike gefahren sind, Schlag den Pastoren gespielt haben. Koksch Cooking gab es mal usw. Es wurden verschiedene Aktionen auf die Beine gestellt, um den Kontakt zu Ostfriesland zu halten, da die Herbstfreizeit in Groß Oldendorf dort weggefallen war. Und weiteres Thema war da , wie kommen wir an Nordhorn und Bad Bentheim dran. Da gab es zu dem Zeitpunkt keinen JV. Die Vorstandstreffen waren immer bei irgendjemanden zu Hause und so kannte man bald viele Haushalte. Von 2012 bis 2016 war ich dann auch im Jugendbund Vostand als Abgeordnete vom BaJu. Dort waren wir dann zu zweit vom BaJu. War auch eine sehr interessante Zeit. Dieter ging zu der Zeit nach Nordhorn. Dann gab es keinen Jugendchor mehr. Die Frage war, ob wir noch einen neuen Chorleiter finden. Da es da keinen Jugendpastor mehr gab, wurden die Jugendreferenten gesucht. Ich war bei vielen Bewerbungsgesprächen mit dabei und das war auch eine sehr interessante Zeit. Und es wurde in der Zeit, dass große erste Gemeindefest beim Kloster geplant. Puh das war viel Arbeit und viele Treffen. Die Jugendbund Zeit war auch sehr witzig oder eher gesagt die Sitzungen. Zu der ganzen Zeit habe ich noch in Osnabrück gewohnt und bin dann oft für die Sitzungen und Treffen in die Grafschaft gefahren.
- **Prägende Erinnerungen:** Der Wettbewerb unter den Jugendlichen zum Logo des BaJu´s, den wir dann mit dem Jugendverein Ringe gewonnen haben. Spannende Zeit, tolle Entwürfe und viele Ideen.

Maike Wesselink

- **Im Vorstand:** 2018 - 2023, Vorsitzende
- **Bewegende Themen der Zeit und prägende Erinnerungen:** Durch die Corona-Pandemie habe ich mein Amt etwas länger als üblich ausgeübt. In diesen Jahren haben wir im BaJu viele spannende Themen erarbeitet. Angefangen bei „What would Jesus say" und dem Zusammenhang von Glaube und Umweltschutz, bis hin zu Themen wie „Mein Weg" und „Neustart" mit Gott während der Pandemie. Besonders das Buch Hiob hat uns in dieser Zeit inspiriert und Mut gemacht und uns zum Thema „Mutig sein" geführt. Meine Zeit im BaJu war eine sehr schöne Erfahrung, und ich bin dankbar für die vielen Menschen, die ich kennenlernen durfte. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir nicht nur die BaJu-Aktionen und Osterfreizeiten, sondern auch die geselligen Vortrags- und Themenabende.

Daniel Meinderink

- **Im Vorstand:** 2019 bis 2025
- **Bewegende Themen seiner Zeit:** Während meiner Zeit im Vorstand erlebten wir auch die Corona-Pandemie, die uns zwang, kurzfristig geplante Aktionen wieder abzusagen. Gleichzeitig fragte ich mich, warum die Jugendlichen zögerten, teilzunehmen. Umso schöner ist es, obwohl wir Kokschen Jugendlichen weniger werden es noch viele coole Aktionen und gut besuchte Freizeiten und Treffen gibt.
- **Prägende Erinnerung:** Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die unkomplizierten Planungen und die daraus resultierenden Treffen mit vielen guten Gesprächen. Insgesamt war es eine sehr schöne und im positiven Sinne prägende Zeit im Vorstand.

Antje Slaar

- **Im Vorstand:** 2013-2017
- **Bewegende Themen der Zeit und prägende Erinnerungen:** Ich fand es besonders cool, dass man immer wieder Leute kennengelernt hat in anderen Gemeinden, aus anderen Altersstufen, mit denen man bis heute gute Anknüpfungspunkte bei Begegnungen hat. Manche Leute hätte ich sonst niemals kennengelernt und das wollt ich heute nicht mehr missen. Mir hat es wirklich Spaß gemacht, den Jugendverein, in meinem Fall den Emlichheimer Jugendverein, in die Arbeit im BaJu mit einzubringen. Die Basis des Baju´s sind nunmal die Jugendvereine, ohne die geht es nicht. Es ist daher schade, dass es heute immer weiter auseinanderläuft. Uns fehlen ansteckende Leute in den Gemeinden, die das einfach in die Hand nehmen und machen. Erst wenn die Gruppe wieder funktioniert, lässt sich auch thematisch wieder arbeiten. Die Osterfreizeiten waren einmalig, besonders im Küchenteam mit all den Vorbereitungen und Durchführungen. Auch die Bajuretten- Aktionen sind mir in sehr guten Erinnerungen, besonders die, bei denen die Pastoren mitgemacht haben. Wenn in Aktionen die Pastoren mit dabei waren, dann war die Motivation der Jugendvereine größer, es wurde immer für eine gute Stimmung gesorgt und man kam richtig gut in Kontakt. Heute muss ich aber auch immer noch schmunzeln, wenn ich an die große Filmaktion zurückdenke, bei der jeder Verein einen Film zu einem biblischen Thema gedreht hat. Kokschenfeten wurde wieder reanimiert… wir haben im Vorstand viel bewegt und es hat besonders viel Spaß gemacht!

Sönke Zimmermann

- **Im Vorstand:** 2020/21?-2024
- **Bewegende Themen:** Corona war prägend und in dem Zusammenhang auch der Umgang mit dem Glauben während einer Pandemie
- **Prägende Erinnerung:** Die Corona Zeit mit der Herausforderung, sich nur online treffen zu können und trotzdem ein bisschen Präsenz zu zeigen.

Aktionen des BaJu

Jugendverein meets Jugendverein

Am Anfang der BaJu-Zeit hatte beinahe jede Gemeinde einen Jugendverein, der sich regelmäßig in den Gemeinden traf. Doch jeder Jugendverein machte so sein eigenes Ding und so entschied man sich, an einem termin im Jahr immer andere Jugendvereine zusammenzubringen und einen „ganz normalen“ Abend miteinander zu verbringen. Manchmal diskutierte man zusammen ein Thema, manchmal spielte man etwas zusammen und immer entstanden so tolle Kontakte.

Vortragsabende zu Halbjahresthemen

Zu Himmelfahrt, zum Auftakt nach den Sommerferien und vor einigen Jahren noch zwischendurch, lädt der BaJu einen Redner, eine Rednerin meist aus den eigenen Reihen der Pastor:innen, ein, um gemeinsam über ein Thema nachzudenken. Die Palette der Themen ist lang und bunt, da war und ist immer etwas dabei. Das aktuelle Halbjahresthema ist: Esther- eine starke Frau!
Ursprünglich war die Idee, dass sich die Jugendvereine in dem entsprechenden Halbjahr auch mit diesem Thema beschäftigen und ihre Themen daran anlehnen. Da sich aber immer weniger Jugendvereiene zu Themenabenden treffen, ist dies in der Praxis mehr und mehr eingeschlafen.

Die goldene Bajurette

Eine goldene Barbiepuppe auf einem Sockel als Pokal für die verschiedensten Wettkämpfe. Und hier war auch wirklich schon alles dabei: Kochen, Tauziehen, Volleyball, Quiz, Schlag die Pastoren und und und… Immer ging es darum, dass die Jugendvereine gegeneinander antraten, um die goldene BaJurette zu gewinnen. So sammelten einige Jugendvereine diese BaJuretten wie Trophäen und andere gingen öfter leer aus. Mit Sicherheit lassen sich noch einige verstaubte BaJuretten in den Jugendkellern und Jugendräumen unserer Gemeinden auftreiben. Wird es hier etwas Zeit für ein neues Duell?!

Sommeraktionen

Jedes Jahr in der Zeit um die Sommerferien starte der BaJu eine Sommeraktion, die vor allem das Miteinander in den Vordergrund stellt: miteinander aktiv werden, miteinander Spaß haben, miteinander Zeit verbringen… Diese Aktionen sehen ganz unterschiedlich aus: Beerbike, Kanutouren, Kletterwald, Fahrradtouren… und vieles mehr.
Die erste Sommeraktion liegt schon viele Jahre zurück, die letzte war im August 2024 – einen kleinen Bericht könnt ihr in dieser Ausgabe auf Seite 13 nachlesen.

Kirchentag

2009: Pfannkuchenbacken in Bremen

Osterfreizeit

Grünen Donnerstag bis Karfreitag = Ausnahmezustand der kokschen Jugend. So war es seitdem die Herbstfreizeit aufgehoben wurde und so ist es bis heute. Über den Karfreitag verbringen Jugendliche und junge Erwachsene aus allen Gemeinden Zeit zusammen in einem Gruppenhaus im Umkreis von 2 Autostunden von der Grafschaft Bentheim. Die Freizeiten waren schon in Ostfriesland, im Osnabrücker Raum, im Emsland und Ibbenbüren. Die Größe der Gruppe variierte von Jahr zu Jahr. In diesem Jahr waren circa 30 Jugendliche und junge Erwachsene dabei, es gab aber auch schon Jahre, in denen es weniger waren und dann wiederum Jahre, bei denen wir einen Warteliste erstellen mussten. Die Freizeiten sind vor allem geprägt von der Gemeinschaft im Reden, Spaß haben und miteinander Zeit zu verbringen. Am Karfreitag besucht man dann zusammen einen Gottesdienst in der Nähe und empfängt am Nachmittag einen Redner, zu einem bestimmten Thema. Am Karfreitag wird traditionell gegrillt, während man an den anderen Tagen von einem Küchenteam gut versorgt wird. Während es an Leckereien nicht mangelt, mangelt es nach den Tagen meist allen an ganz viel Schlaf -aber das ist es meist wert! Willst du auch dabei sein? Dann hast du nächstes Jahr wieder die Chance, behalte es einfach im Auge!

Koksch Cooking

Viele Küchen, einen Korb mit Zutaten und eine abgesteckte Zeit, um eine ausgewählte Juri mit einem Gericht zu überraschen und vor allem zu begeistern. Auch hier traten die Jugendvereine gegeneinander an, meist im Schulzentrum in Emlichheim. Ein besonderes Erlebnis, bei dem man so manch eine Disziplin bewältigen musste: Kreativität, Kochkunst, aber auch Geduld, Vertrauen und Mut. Lecker war es zumindest meistens…

Sportliche Turniere

Die Liste der sportlichen Turniere ist lang und vielseitig. Über Jahre hinweg organisierte der Jugendverein Veldhausen z.B. das traditionelle Tauziehen über die Lee. Wie der Name eigentlich schon sagt, standen sich die Jugendvereine gegenüber, zwischen ihnen die Lee und dann wurden die Kräfte gemessen. Zu gewinnen gab es einen Pokal. Aber auch Volleyball, Fußball und andere Sportarten wurden getestet. Sport verbindet -auch die kokschen!
Ps: Die altreformierte Kirche hatte sogar schon eine eigene Fußballliga mit Mannschaften aus den Gemeinden, die tatsächlich auch gemeinsam trainierten, eigene Trikots hatten und eigene Spieltage.

Schlag die Pastoren

Jugendverein gegen Jugendverein gab es oft, aber dann spielten die Jugendvereine auch immer mal wieder gegen die Pastoren. Das Vorbild war die Sendung „Schlag den Raab“ und so forderten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die die Theologen in verschiedenen Kategorien heraus, manchmal siegten sie und manchmal verloren sie. Zeit für eine Revenge wäre es allemal, oder?!

Familienduell

Anfang der 90er eine Kultsendung. Hier mussten die Kandidaten immer die Top-Antworten erraten, die bei einer Umfrage genannt wurden. Beispiel: „Wir haben einhundert Leute gefragt: nennen Sie uns eine Automarke“. Kurzer Hand wurde dieses Format auf den BaJu und die koksche Welt angepasst. In den Wochen vor der Aktion wurden so wirklich 100 Kocksche (aus allen Gemeinden) nach den unterschiedlichsten Dingen gefragt und die Jugendvereine mussten gegeneinander antreten und erraten, was die häufigsten Antworten waren (z.B. einen bekannten Psalm, eine Treckermarke, einen kockschen Pastor im Ruhestand, ein Nudelgericht, usw.).

Das Küchenteam Helga, Antje, Anna

Von 2013 bis 2019 haben Helga, Antje und ich glaube ich gekocht. Das spannende war jedes Jahr.... Was kochen wir dieses Jahr? Werden alle satt? Haben wir genug eingekauft? Mögen die Teilnehmer das überhaupt?
Dann hatten wir ein Buch in den jedes Jahr alles reingeschrieben wurde. So konnte man die Mengen gut planen und schnell nachschauen, was es letztes Jahr gab. Wir wollten ja immer was anderes kochen. In der Küche haben wir uns immer aufgeteilt, wer was macht. Es war ein gutes Miteinander und wir haben immer sehr viel gelacht, auch wenn es manchmal wirklichstressig war, denn es waren ja nicht nur 10 Leute, sondern auch mal bis zu 60. Und so war man morgens immer als erstes in der Küche, auch wenn es abends diverse Male auch sehr spät geworden ist. Und wir haben uns immer gewundert, was über Nacht so in unserer Küche getrieben wurde und so fanden wir Eier im zucker, Zwiebeln im Kakao… warum auch immer?!
Den Einkauf haben wir immer Donnerstagvormittag vor der Freizeit gemacht. Es war imemr sehr witzig, wie wir meist mit 3 Einkaufswagen im Laden unterwegs waren und riesige Mengen einkauften.
Mit Corona nahm unser Einsatz dann endgültig ein Ende, aber wir denken sehr oft und sehr gerne an diese Zeit zurück. Besonders stolz waren wir auf unsere Schürzen, die wir als Dank vom Vorstand geschenkt bekamen. Ich würde es immer wieder so machen!

Anna Boers

Ps: Als Teilnehmerin darf ich ergänzen: Es war auch immer saulecker, immer reichlich und immer was anderes und die Küche war dann und wann auch einfach ein Rückzugsort, ein bisschen Naschen beim Küchenteam, ein bisschen Lästern und was leckeres trinken… Es war richtig schön mit euch unterwegs zu sein!

Saskia Klompmaker

Sommer-Aktion des BaJu

Auch in diesem Jahr fand wieder unsere Sommeraktion vom BaJu statt. Wir trafen uns am Samstag den 24.08.24 gegen 14:00 Uhr am Gemeindehaus in Veldhausen.
Nachdem die Getränke und Snacks für die Fahrt verstaut waren, ging es auch schon los...
Auf unseren Fahrrädern radelten wir bei schönstem Sonnenschein eine entspannte Runde durch Veldhausen und Umgebung. Neben kleinen Verschnaufpausen legten wir bei der Grundschule Osterwald dann eine etwas längere Pause ein, bis uns die Route dann durch Neuenhaus und letztendlich wieder Richtung Gemeindehaus in Veldhausen führte.
Nach circa 26km waren dann doch alle etwas erschöpft und wir freuten uns, am Ziel zu sein und was leckeres zu essen. Schnell bereiteten wir alles für das gemeinsame Grillen vor.
Während des Essens blieb dann noch genug Zeit, um sich zu unterhalten und den Abend entspannt ausklingen zu lassen.
Schön, dass ihr alle dabei wart. :)
Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!!

der BaJu-Vorstand

Hey, ich bin...

Laurine Helweg,
1. Schriftführerin

Meine Aufgaben: Protokolle bei internen und öffentlichen Treffen schreiben - sowie der Schriftkontakt zu außenstehenden Personen. Da ich derzeit beim Baju nicht so aktiv bin - übernimmt Lea wundervoll die Aufgaben! Danke dafür! :)
Ich bereite im Hintergrund gerne mal Aktionen vor wie das Exit Game auf der Osterfreizeit oder das Kreativangebot bei der Auftaktverantstaltung.
Mein Wunsch für den Baju: Eine gelebte Zukunft!

Lea Helweg,
2. Schriftführerin

Meine Aufgaben: Ich bin für die Protokolle bei den Vorstandssitzungen zuständig und kümmere mich darum, Informationen, die den Baju betreffen, an die Gemeinden weiterzuleiten.
Mein Wunsch für den Baju: Wenn ich einen Wunsch frei hätte für den Baju, dann wäre das, dass noch mehr junge Leute aus allen Gemeinden zu den Veranstaltungen kommen, um sich kennenzulernen und die Gruppe immer weiterwächst.

Carina Luttermann,
1. Vorsitzende

Meine Aufgaben: Ich kümmere mich um die Organisation der Veranstaltungen, bin erste Ansprechpartnerin für die Jugendvereine und auch Außenstehende.
Mein Wunsch für den Baju: Wenn ich einen Wunsch frei hätte für den BaJu, dann wäre das wir ein bisschen mehr präsent in den Gemeinden und der Jugend werden.

Tabea Johannink,
Beisitzerin für Wilsum

Meine Aufgaben: Ich unterstütze bei allen Planungen, Organisationen und alles weitere und leite Anliegen aus dem Jugendverein Wilsum in den Vorstand weiter.
Mein Wunsch für den Baju: Wenn ich einen Wunsch für den Baju hätte, wäre es, dass neue Leute dazu kommen und man weiterhin coole Aktionen zusammen unternehmen kann.

Ole Meinderink,
2. Vorsitzender

Meine Aufgaben: Ich vertrete den Baju im Jugenbund, kümmere mich um die Organisation der Veranstaltungen
Mein Wunsch für den Baju: dass es auch in Zukunft angenommen wird

Charlotte Konjer,
Beisitzerin für Bad Bentheim

Mein Wunsch für den Baju: wachsendes Interesse und steigende Teilnehmerzahlen

Hanna Wiggers, geb. Bloemendal,
Kassenwartin

Meine Aufgaben: Finanzverwaltung des BaJus, Aufstellung des Kassenberichts
Mein Wunsch für den Baju: Wenn ich einen Wunsch frei hätte für den BaJu, dann wäre es eine noch größere Vernetzung der Jugendlichen zwischen den verschiedenen Gemeinden.

Joas Legtenborg,
Beisitzer für Veldhausen

Meine Aufgaben: Ich unterstütze bei allen Planungen, Organisationen und alles weitere und leite Anliegen aus dem Jugendverein Wilsum in den Vorstand weiter.
Mein Wunsch für den Baju: Wenn ich einen Wunsch für den Baju hätte, wäre es, dass neue Leute dazu kommen und man weiterhin coole Aktionen zusammen unternehmen kann.

Ich wünsche euch Zukunft…

Diese Ausgabe macht nochmal deutlich wie bunt die Arbeit des BaJu über die Jahre war und bis heute ist. Ja, es gab vielleicht mal bessere Zeiten und ja, das macht auch nicht immer Freude, so wie es manchmal läuft. Aber vielleicht macht diese Ausgabe auch Mut! Man muss das Rad nicht immer ganz neu erfinden, es gab und gibt viele tolle Ideen, die man immer wieder aufgreifen darf und kann. Warum nicht einfach mal eine ganz alte Aktion neu aufleben lassen? Und warum nicht, einfach mal wieder ganz nach Satzung arbeiten, so dass wieder Kontinuität entsteht? Und warum nicht…
Ideen sind da. Ein Vorstand, der mit viel Leidenschaft und Engagement plant und arbeitet auch, jetzt fehlt vielleicht noch ihr! Sobald ihr 14 Jahre alt seid, seid ihr immer eingeladen an den Veranstaltungen des Baju teilzunehmen. Wenn ihr Lust habt immer aktuell zu sein, dann gibt es eine WhatsApp Gruppe für euch, wo immer die neusten Infos geteilt werden. Scannt einfach den QR- Code.

Und dann an den Vorstand: Ich wünsche euch Gottes Segen für eure Arbeit. Die Zeiten fordern euch heraus. Ihr spürt den Strom der Zeit vielleicht besonders deutlich, aber hey: Bleibt dran! Ihr habt die Chance ganz viel zu bewegen und dads tut ihr schon, auch wenn ihr es nicht immer direkt spürt. Ihr habt die Möglichkeiten zu begeistern und zusammenzubringen. Und wenn dann doch alle Stricke reißen, dann dürft ihr jederzeit um Hilfe bitten. Ihr macht tolle Arbeit, auf die wir als Kirche nicht verzichten möchten und daher wünschen wir euch von A-Z nur das Beste:

Saskia Klompmaker

Anerkennung

BeGEISTerung

Chancen

Durchhaltevermögen

Erfolg

Freude

Gelassenheit, dass hinzunehmen, was sich nicht ändern lässt

Herausforderung, an denen man wachsen darf

Inspiration

Jubel aus Freude

Kreativität

Leidenschaft

Mut etwas zu verändern

Neugier

Offenheit

Perspektiven

Quelle: „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht“
(Psalm 36:10)

Randvolle Anmeldelisten

Stärke

Teamgeist

Unterstützung, wenn ihr sie braucht

Vertrauen auf Gott, auf sein Wirken

Wunder, Weitsicht, Weisheit

X-tremes Gottvertrauen

Yes- Mentalität: Yes, we can!

Zusammenhalt und Zukunft

Frage	55-Jährige	29-Jähriger	16-Jährige
Was bedeutet für dich koksche Jugend / Jugendverein? Was verbindest du damit?	Lebenslange Freundschaft verbinde ich damit. Tolle Alternative zu Schulfreunden. Vertrauen und Heimat. Ich glaube das coolste fand ich, dass die Themen die man hatte und worüber man gesprochen hat, die waren tiefgründiger. Die Begegnungen waren nicht oberflächlich. Das eine ist ja dann der Jugendverein – Wichtelweiber, da ging es ja erst mit los – und daraus haben sich dann ja die Freundschaften gebildet.	Sommerfreizeiten. Vor allem auf die Freizeiten im Süden habe ich sehr drauf hingefiebert :-)	Nette Leute, eine gute Zeit und Spaß
Gibt es oder gab es eine feste Gruppe, einen tatsächlichen Jugendverein? Wenn ja, wie war der Name der Gruppe und wie häufig hat man sich getroffen?	Es gab damals die Mädchen- und Jungenjungschar, das waren die zwei Gruppen für Mädchen und Jungen bis 12 Jahre. Dann gab es die mittlere Jungschar, die nannte sich glaube ich auch so. Und dann gab es den Jugendverein, der war für die über 16-Jährigen und der hieß auch einfach nur Jugendverein. Wir haben uns wöchentlich getroffen. Man hat darüber dann auch mit anderen Leuten connectet, die deutlich älter waren als man selbst. Das war damals immer Freitagsabend und anschließend sind wir dann gemeinsam noch in die Stadt gegangen. Und Sonntagabends war dann häufig noch so ein offenes Treffen im Keller, das übergemeindlich stattgefunden hat. Der Jugendkeller war da immer so richtig voll – da waren regelmäßig 50 Leute.	Wichtelweiber, das war einmal die Woche. Snap und Jugendverein weiß ich gar nicht mehr genau, entweder wöchentlich oder zweimal im Monat.	Ja es gibt die Gruppe SNAP und wir treffen uns alle zwei Wochen am Freitagabend
Was macht ihr bei einem typischen Treffen bzw. was habt ihr gemacht?	Also einmal im Monat war im Jugendverein mindestens Themaeinheit. Dabei gab es sowohl biblische als auch gesellschaftskritische Themen. Es gab einen Jugendverein- Vorstand, der den Ablauf geplant hat.Spieleabende draußen und drinnen, mal hat man einen Film zusammen geguckt. Dass ich mich heute als einen politischen Menschen bezeichnen würde, hat sich in der Zeit entwickelt. Einmal im Jahr gab es eine Wochenendfreizeit und ansonsten gab es außerdem so übergemeindliche Treffen: das Himmelfahrts-, Pfingst- und Auftakttreffen. Jede Jugend hatte auch noch eine Gruppe, die gemeinsam Fußball gespielt hat. Damals gab es den Baju noch nicht, zumindest nicht, dass es mir so als Verein bewusst war. Diese Treffen waren früher dann wirklich so ein bisschen wie ein kokscher Heiratsmarkt.	Das war ganz verschieden, Spielerallye, Film gucken, kochen…	Was wir machen ist immer abhängig von der Woche. Zwischendurch schreiben wir Wünsche auf und arbeiten die dann ab. Das können Sachen sein wie backen, Kajak fahren, Fahrradtouren und so weiter.
Haben sich durch den Jugendverein Freundschaften gebildet?	Ja. Lebenslange Freundschaften.	Ja, die tatsächlich immer noch anhalten.	Ja, weil man mehrere Freundesgruppen zusammenbringt und daraus werden dann irgendwie alle Freunde.
Was zeichnet die koksche Jugend / Jugendvereine aus?	Für die Jugendlichen, die im Jugendverein waren, war dieser eine totale Bereicherung. Ein Ort um sich über Themen zu unterhalten, über die man in der Schule oder so halt nicht spricht. Nicht nur eine Bespaßung, sondern auch um sich auszutauschen. Was den Jugendverein damals ausgemacht hat war, dass immer Leute dazugekommen und auch weggegangen sind. Das war keine starre Gruppe, sondern dynamisch und man hat dann eben voneinander gelernt, wie der Jugendverein denn funktioniert.	Offenheit! Jede/r ist willkommen.	Ich würde sagen, die koksche Jugend zeichnet Offenheit gegenüber anderen aus (egal ob koksch oder nicht) und das alle eine gute Zeit zusammen haben können.
Was würdest du dir für die Zukunft de kokschen Jugend / Jugendvereine wünschen?	Ich empfinde den Jugendverein als total wertvollen Schatz. Ich wünsche den Jugendlichen, dass sie diesen Schatz finden, den ich in dem Jugendverein gefunden habe. Einen Vertrauensort und einen Ort für Freundschaft, lebenslang. Und vor allem, um dadurch ein kritischer Mensch zu werden, der gesellschaftspolitische Themen hinterfragt und sich selbst reflektiert und das alles mit Hilfe des Glaubens. Und dafür braucht es Gemeindemitglieder, die sich in der Jugendarbeit engagieren, um das überhaupt zu ermöglichen.	Regelmäßigkeit und Beständigkeit in den Treffen von Jugendgruppen, gerade bei den Jüngeren.	Meiner Meinung nach läuft es gerade sehr gut. Wir freuen uns bei SNAP natürlcih immer über neue Mitglieder, aber ansonsten bin ich sehr zufrieden.

zusammengetragen von Tabea Büter

Auf dem Gewässer der Niedergrafschaft: ein Treffen von drei Jugendvereinen

Anfang August haben sich Jugendliche aus den Jugendkreisen Wilsum, Hoogstede und Emlichheim getroffen, um gemeinsam eine aufregende Kanutour zu unternehmen. Unsere Tour führte uns über die Vechte von Hoogstede nach Emlichheim. Unterwegs legten wir eine Pause ein, um einer kurzen Andacht zu lauschen. In der Andacht ging es um die biblische Geschichte, in der Jesus über das Wasser zu seinen Jüngern ging, die durch hohe Wellen in Seenot geraten waren. Auch wenn bei uns keine hohen Wellen aufkamen, war die Strömung durch die letzten Regenschauer so stark, dass sie uns gut vorantrieb. Das kam uns gerade recht, denn so konnten wir entspannt unsere Getränke und Eis genießen – vorausgesetzt, die Wasserpistolen blieben außer Gefecht. Ein kleiner Tipp am Rande: Mit dem Paddel lässt sich noch besser Wasser verspritzen, um die anderen ordentlich nass zu machen. Zum Glück spielte das Wetter mit und trocknete uns immer wieder schnell ab. Nach unserer Ankunft in Emlichheim ließen wir den Abend entspannt bei Pizza und kühlen Getränken ausklingen.

Falls du von dieser Aktion nichts mitbekommen hast, empfehlen wir dir, den QR-Code zu scannen und unserer Gruppe beizutreten. Wenn du dir unsicher bist, ob es in deiner Gemeinde ebenfalls eine Jugendgruppe gibt, wende dich einfach an den BaJu-Vorstand – dort erhältst du die richtigen Infos!

Daniel Meinderink

Jugendarbeit in den Gemeinden

Bunde

In Bunde gibt es aktuell - trotz sehr intensiver Bemühungen von Seiten des Kirchenrates und insbesondere der JÄ in der jüngeren Vergangenheit - leider keinen aktiven JV mehr. Es gab viele Versuche die Jugendlichen zusammenzutrommeln, es wurden vom aktuellen JÄ Vereinsstunden vor- bzw. angeleitet, ein Ideenpool gesammelt, Aktionen wurden geplant usw. Bis auf eine Whats-App-Gruppe läuft da derzeit nichts an regelmäßigen Aktivitäten.

Man muss allerdings dazu sagen, dass wir es im Moment mit sehr geburtenschwachen Jahrgängen zu tun haben. In der aktuellen GBK-Gruppe ist eine Person und es gibt einen Jugendlichen im Bereich 16 jährig. Alles also überschaubar.

Die Jugendlichen, die 18+ sind, haben wg. Studium oder Ausbildung (meistens nicht vor Ort) keine Zeit mehr bzw. wollen sie sich nicht nehmen.

Wir müssen damit aktuell leben und hoffen, bei den Jugendlichen, die nun langsam nachrücken ggf. etwas aufbauen zu können.

Campen/ Emden

Vor zwei, drei Jahren gab es in Campen/ Emden einen shceinbar großen Aufbruch. Bei mehreren Aktionen fanden sich bis zu 25 Jugendliche zusammen, die zusammen etwas erlebten, unternahmen und sich auch thematisch austauschten. Jedoch ist es leider dann wieder eingeschlafen und derzeit sind es nur vereinzelte Treffen.

Bad Bentheim:

aktuell keine regelmäßigen Jugendgruppen

Nordhorn:

Auch in Nordhorn funktionieren regelmäßige Treffen im Moment nicht gut. Der Jugendverein und seine Leute sind in alle Welt verstreut, einige Jahrgänge haben sich zu Cliquen zusammengetan, die sich vor allem privat treffen und so ist der Jugendverein beinahe eingeschlafen. Es existiert noch eine WhatsApp Gruppe, über die sich immer wieder Aktionen ankündigen lassen, die Bewegung daraufhin ist jedoch gering. Wir freuen uns aber, dass sich im Alter 10-15 gerade wieder etwas Tolles auftut und sich die sogenannte SNAP- Gruppe gefunden hat. Einmal im Monat treffen sind die Jugendlichen unter Anleitung von jungen Erwachsenen aus der Gemeinde und verbringen zusammen eine tolle Zeit. Wir merken, dass gerade eine Zeit zu sein scheint, in der sich viele nur über Aktionen zusammenfinden. Dafür sind wir dankbar, aber hoffen auch, dass sich wieder etwas entwickelt, wo regelmäßige Treffen stattfinden können.

Veldhausen

Moin,

wir sind der Jugendverein der altreformierten Gemeinde in Veldhausen. Wir treffen uns jeden ersten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Jugendkeller bei uns im Gemeindehaus und spielen dann Spiele, gucken Filme, essen etwas zusammen, lesen Andachten und planen anstehende Aktionen. Zusätzlich zu unseren regelmäßigen Treffen finden jedes Jahr eine Sommeraktion und eine Weihnachtsfeier statt, bei denen wir unterschiedliche Ausflugsziele besuchen und mit einem gemütlichen Abendabschluss enden. Wenn ihr Lust habt, dazuzukommen, gelangt ihr einfach über den QR-Code in unsere WhatsApp-Gruppe.

Auftaktveranstaltung BaJu

Am Freitag den 13.09.24 fand die Auftaktveranstaltung des BaJu in diesem Jahr statt.
Gegen 19:00 Uhr trudelten nach und nach immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene im Jugendkeller in Nordhorn ein.
Wir starteten mit einer Andacht zum Thema ,,Mut zum Reden“, in der es um Königin Esther, das diesjährige Jahresthema des Baju, ging.
Anschließend durften wir kreativ werden. Es wurden einige Zitate aus der Bibel und auch literarische Sprüche zum Thema Mut verteilt, über die sich dann ausgetauscht werden konnte. Danach durfte jeder eine eigene Karte beschriften mit einem persönlichen Mutspruch drauf, welche dann auch mit nach Hause genommen wurden.
Im Anschluss gab es leckere Pizza und es blieb noch genügend Zeit, um sich zu unterhalten, ein bisschen Billiard oder Tischkicker zu spielen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Wir haben uns sehr gefreut, dass ihr alle wart!

Und wieder nach Hatten (ZF1 vom 27.06.-01.07.2024)

Teile des Leitungsteams kannten diesen Platz schon von früheren Freizeiten. Dass wir ihn immer mal wieder ansteuern ist nicht ohne Grund. Der Platz, das naheliegende Freibad und der Kletterpark bieten schon gute Bedingungen für eine Freizeit. Für die gut 50 TeilnehmerInnen der Freizeitgruppe 1 war alles neu. Zu entdecken gab´s aber nicht nur die Örtlichkeiten, sondern vor allem die Gruppe, die Leiter und das, was auf so einer Freizeit nunmal so läuft: Spiel, Kreativität, Sport, Gespräche, Andachten und nicht zu vergessen: das gemeinsame Essen. Thematisch haben wir uns mit der biblischen Figur der Esther und ihrem Mut beschäftigt, den Intrigen des Hamann, der Naivität des Königs, dem auf Gott vertrauenden Handeln Mordechais und nicht zuletzt dem göttlichen Handeln. Es ist eine dieser starken Mutmachgeschichten, die uns lehrt auf Gott zu vertrauen und mit diesem Vertrauen das zu tun, was gut ist. Zur Darstellung der Geschichte wurde gebastelt und gemalt, gespielt und gesprochen. Was in den Tagen erarbeitet wurde, floß schließlich in den gemeinsam gestalteten Gottesdienst ein, den wir am Sonntag gefeiert haben.
Ein herzlicher Dank gilt dem ganzen Leitungsteam, das die Themen-, Spiel-, Kreativ-, Sport und Andachtseinheiten vorbereitet hat. Es ist schon klasse, dass wir in unseren Reihen so viele engagierte Leute haben. Ohne das Team wäre eine solche Freizeit nicht durchführbar. Und was in diesen Tagen an Kontakten zwischen den Teilnehmenden, zwischen den Teamern und natürlich auch zwischen Teilnehmenden und Teamern entstanden ist, macht Mut.
Ein ganz herzlicher Dank geht auch an unser erfahrenes Küchenteam, das inzwischen gut weiß, was machbar ist und bei den Kindern gut ankommt.
Eine Freizeit ist sicher eine Ausnahmesituation – nicht selten anstrengend aber auch enorm ermutigend. Üben müssen wir noch die Verteidigung der Fahne. Aber mit den Teilnehmenden der ersten Freizeit haben wir ja vielleicht noch ein paar Jahre, in denen wir das üben können.

Dieter Wiggers

Zeltfreizeit Hatten II 2024

Bilder: Simon Wiggers

Wie sieht das Erfolgsrezept für eine gelungene Freizeit aus? 18 Teamer:innen, 57 Kiddies, ein überragendes Kochteam, tendenziell zu viele Krankenhausbesuche (für den Schlüsselbeinbruch können wir wirklich nichts; der war schließlich schon vorher da) und selbstverständlich eine ordentliche Portion Regen.

Die diesjährige Zeltfreizeit II in Hatten stand ganz im Zeichen von Regen, Spiel und Gemeinschaft. Trotz des unbeständigen Wetters hatten die Kinder und Teamer*innen aufregende und erlebnisreiche sechs Tage, die allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Auch Toto, unser treuer Camp-Hund, genoss die zahlreichen Spiel- und Kuscheleinheiten in vollen Zügen.

Am Montag reisten alle Kinder und Teamer*innen an und wurden herzlich empfangen. Nach dem Beziehen der Zelte standen Kennenlernspiele auf dem Programm, um das Eis zu brechen. Das Chaosspiel sorgte für viel Spaß und Action beim Erkunden des Zeltplatzes, während das anschließende Bemalen der Camp-Flaggen den kreativen Geist der Gruppe entfachte. Thema der Freizeit: Europa. Direkt am ersten Tag wurden wir Zeuge des Matches von Dänemark gegen die Niederlande: die Küche hatte nämlich Hotdogs und Vla vorbereitet. Obwohl dieses Aufeinandertreffen in einem langweiligen Unentschieden endete, waren alle am Ende, wie nach jeder Mahlzeit, satt und zufrieden.

Den Dienstag starteten unsere Hauptleiterin Tabea und unser Hauptleiter Simon mit einer spannenden Themeneinheit über Paulus, passend zu unserem Thema „Europareise“. Danach konnten die Kinder in verschiedenen Workshops ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Ein besonderes Highlight war das „Bringspiel“ am Abend, bei dem vor allem die „Rentner“ (Ü18-Teamer*innen) ihr Können unter Beweis stellten und mit viel Ehrgeiz nicht nur gegen die Kinder, sondern auch gegen die „Babys“ (U18-Teamer*innen) gewonnen haben.

Am Mittwoch verwandelte sich der Zeltplatz in ein großes Spielfeld für „Die Siedler von Catan“. Die Kinder spielten begeistert mit und zeigten strategisches Geschick. Anschließend gab es erneut Workshops und eine weitere Themeneinheit zu Paulus Reisen. Das gemeinsame Singen, mal mit mehr – mal mit weniger geraden Tönen, rundete den Tag schließlich ab.

Donnerstag stand ein Ausflug nach Bremen auf dem Plan. Während einer spannenden Stadtrallye erkundeten die Kinder die Hansestadt und lösten mit ihren Teamer*innen knifflige Aufgaben. Dann hatten sie freie Zeit, die viele nutzten, um McDonald‘s zu besuchen. Einfach ein spannender Ort! Trotz der leckeren Fast-Food-Auswahl konnte das hervorragende Essen unseres Küchenteams natürlich nicht übertroffen werden. In der Nacht wurden wir dann von dem Fahnenklau „überrascht“, aber die Kinder konnten unsere Fahne erfolgreich wieder zurückgewinnen. Lob an alle, die es geschafft haben, wach zu bleiben und mit vollem Einsatz für unsere Fahne zu kämpfen.

Der Freitag startete sportlich mit einer Olympiade, bei der das Können in Volleyball, Fußball, Brennball und Wikingerschach unter Beweis gestellt wurde. Nachmittags stand die letzte Themeneinheit für diese Freizeit an, bei der die Teilnehmer*innen unter anderem einen Brief an ihr Zukunfts-Ich schrieben. Am Abend versammelten sich dann alle im festlich geschmückten Zelt, um das Viertelfinalspiel Deutschland gegen Spanien zu verfolgen. Trotz der Niederlage der deutschen Mannschaft war die Stimmung beim „Bunten Abend“, sowie bei der anschließenden Disco gut, sodass der Tag doch noch gelungen endete.

Obwohl Füllkrug das Spiel am Vortag nicht mehr drehen konnte, drehte sich aber zum Schluss der Freizeit doch noch das Wetter, sodass wir am Samstag unmittelbar vor der Abreise noch einen Freibadbesuch wagen konnten. Ansonsten hieß es am Samstag Abschied nehmen. Mit vielen schönen Erinnerungen und dem Erlernen neuer Jugendwörter ging eine fantastische und ereignisreiche Freizeit zu Ende. Ein besonderes Lob gilt unserem Küchenteam, das uns jeden Tag mit kulinarischen Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern überraschte und damit das Thema „Europareise“ perfekt in die Freizeit integrierte.

Danke an alle, die dabei waren!

Die dritte Freizeit in Hatten

Samstagmorgen, den 6.7, ging es dann endlich für die älteste Zeltfreizeit los Richtung in Richtung Hatten. Bei bestem Wetter kam der Bus dann mittags an und die Teilnehmer bezogen ihre Zelte, nachmittags gab es eine entspannte Mischung aus Programm und Freizeit. Sonntagsmorgen starteten wir mit einem Freizeitgottesdienst und einem biblischen Improtheater, was sehr gut bei den Teilnehmern ankam. Nachmittags wurden Gruppen ausgelost, die in sich in verschiedenen Sportarten wie zum Beispiel Wikingerschach, Volleyball oder Fußball duellieren konnten. Wie jeder Abend auf der Freizeit ist auch dieser mit einer Andacht und fröhlichem Singen zu Ende gegangen.
Die weiteren Tage auf dem tollen Campingplatz standen im Zeichen von viel Spiel und Spaß und hin und wieder auch das nötige Chillen. Da die Nächte manchmal nicht nur kalt, sondern auch lang waren, tat es gut, einen Ausschlafvormittag mit Frühstücksbuffet zu bekommen. Wir hatten zwar nasse Tage, aber wurden deutlich mehr mit Sonne und Wärme verwöhnt, als die vorigen Gruppen.
Eins der Highlights der Spiele war sicherlich das „Droppen“ mit Eiertausch. In verschiedene Gruppen aufgeteilt wurden manche Schätze zum Zeltplatz gebracht. Eine ganze Reihe Uhren, die auf den ersten Blick wertvoll erschienen, fesselten nicht nur die Aufmerksamkeit der Leiter*innen. Leider zerplatzte diese Blase, als wir die Uhren dann bei unserem Tagesausflug nach Oldenburg einem Juwelier zum Kauf anbieten wollten.

Bilder: Gerold Klompmaker

Thematisch setzten sich die von den Teilnehmenden selbstgewählten Themen zur „Rolle von Mann und Frau in der Gesellschaft“ und „Meinem Platz in der Gesellschaft“ anhand von erzählten Bibelgeschichten und praktischer Umsetzung in Gruppenarbeiten fort.
Dass es neben dem Campingplatz auch einen Kletterwald gibt, konnte ein Großteil der Gruppe an einem sonnigen Nachmittag genießen. Und, weil die Truppe zum angekündigten Fahnenklau endlich auch mal Ruhe geben sollte, scheuchten sich Teilnehmende und Leiter*innen beim sogenannten „Goldrausch“ durch den Wald und ermüdeten sich gegenseitig. Als dann aber die Fahnenklauer zwar mit guter Absicht aber nicht ganz so durchschlaggebendem Geschick die Fahne zu klauen versuchten, waren alle wieder hellwach. Mit einer richtig stimmungs-, tanz- und staubvollen Party endete dann die Zeltfreizeit. Dankbar, dass neben ein paar kleinen Schrammen nichts Schlimmeres passiert war und wir eine tolle Woche gemeinsam verbringen durften, verabschiedeten wir uns müde und glücklich voneinander.
Der Dank gilt den Leitenden für die Vorbereitung und Durchführung, den Teilnehmenden für die klasse Stimmung und vor allem mal wieder den insgesamt fünf Köchinnen, die uns immer wieder leckeres Essen auf den Tisch zauberten!
Bis zum nächsten Mal! .

Gerko Kruize, Gerold Klompmaker

Italien 2024

Bella Italia… das können wir nach der Freizeit nur unterstreichen!
Die Gegend war wunderschön, das Essen superlecker und die Gesellschaft ein absolutes Highlight. Dieses Jahr sind wir mit 54 Jugendlichen gestartet -und natürlich auch zurückgekommen. Deutlich mehr als in den letzten Jahren und das wurde auch deutlich spürbar und doch hat alles wunderbar funktioniert.
Die Freizeit war vor allem geprägt durch Sieg und Niederlage. Uns begleiteten nicht nur die letzten Spiele der Europameisterschaft und das schmerzhafte EM- Aus der deutschen Mannschaft, sondern auch viele Wettkämpfe innerhalb der Gruppe: Wer stielt mir die Show… die perfekte Minute… Miniplaybackshow… der große Preis. Von allem war etwas dabei und ja, auch die ein oder andere Niederlage musste dabei schmerzlich weggesteckt werden. Doch immer wieder waren es die kleinen Spiele, die einfachen und altbekannten, die für besonders viel Spaß sorgten.
Neben den vielen Spielen und Aktionen, beschäftigte uns auch das Thema „BeReal“ in seiner ursprünglichsten Form. In drei Einheiten arbeiteten wir uns vor bis zu dem Punkt, dass man auffordernd sagen durfte: Be Real! Sei echt! Wir stellte fest, dass das gar nicht immr so leicht ist in unserer Welt heute. Die Sozialen Medien, aber auch die Gesellschaft legen uns so oft die ein oder andere Maske auf und das oft ganz ungewollt. Am Ende also die Frage: wie gelingt es echt zu sein? Verbunden mit der Zusage, dass Gott ein jeden liebt, so wie er ist, weil er hinter die Masken schaut.
Zwei Ausflüge machten die Freizeit zu etwas Besonderem. Einen ganzen Tag verbrachten wir in Rom. Anders als sonst hatten wir keine geführte Stadtführung, sondern jeder ging mit dem Auftrag durch die Stadt so viele Sehenswürdigkeiten wie möglich auf einem verrückten Selfie einzufangen. Erstaunlicherweise hat dies wirklich gut geklappt und die meisten sind nicht nur zur Möwe eingekehrt, sondern haben auch etwas von Rom gesehen und die Geschichten aus den Lateinbüchern mit Leben gefüllt.
Einen zweiten Tag verbrachten wir in einem nahegelegenen Hafenort. Von dort starteten drei Bootstouren in eine Bucht, wo geschnorchelt, gesprungen, geschwommen werden konnte. Sagen wir mal so: Hier kamen nicht alle mit wohligem Gefühl im Magen zurück… Und doch hat es sich gelohnt. Das klare, türkisfarbene Wasser schenkte uns beim Schnorcheln einen tollen Blick bis in die Tiefen.
Fazit: Ein paar Worte in einem Bericht, reichen nicht aus, um wirklich zusammenzufassen, wie die Freizeit war. Sie war einfach besonders! Italien war zwar weit weg, aber wunderschön. Aber diesmal war es vor allem die Gruppe, die mich persönlich faszinierte: niemand war über, keine Zickereien und Raufereien, man sah sie immer weiter zusammenwachsen. Das war richtig cool! Danke also für diese coole Freizeit! Danke an alle, die mitgefahren sind, aber ganz besonders an das tolle Team, welches flexibel und kreativ mit jeder Herausforderung umging. Mit euch läuft das!

Saskia Klompmaker

Bilder: Saskia Klompmaker

Save the Date

Hier sind die Daten für unsere Freizeiten im Sommer 2025 in Hagen am Teutoburger Wald:

- ZF1 - 03.07.-07.07.25 (9-10jährige)
- ZF2 - 07.07.-12.07.25 (11-13jährige)
- ZF3 - 12.07.-19.07.25 (13-15jährige)

und für die Älteren ab 16 Jahren geht es nach ISTRIEN, 08.07.-16.07.2025

Anmelden könnt ihr euch ab Mitte Dezember. Weitere Infos folgen im nächsten Jugendboten. Für den 02.07 und 19.07 werden wieder viele fleißige Hände für den Auf- und Abbau unseres Zeltlagers in Hagen gesucht. Merkt euch die Termine gern schonmal vor 😊

LG vom AK Freizeiten

Nächste Ausgabe

Unsere nächste Ausgabe trägt den Titel „Unser Kreuz hat keine Haken“. Damit setzen wir als Redaktionsteam ein Zeichen. Wir schauen in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Angefangen bei den Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf den Jugendboten, auf die altreformierte Jugend auf uns als Kirche bis hin zu einer Positionierung heute. Wie geht’s uns damit, uns positionieren zu müssen? Wie und wann geht das? Wann eher weniger? Wir suchen also Menschen, die sich heute noch klar gegen radikale Meinungen positionieren oder die sich für Gleichheit in Deutschland einsetzen. Wir suchen Menschen, die berichten können, denn nur wenn wir Geschichten erzählen, halten wir die Erfahrungen präsent und können sie ein zweites Mal vermeiden. Ein spannendes und kribbeliges Thema.
Wir trauen uns da ran und freuen uns, wenn du mithilfst. Lasst also von euch hören!
Eure Beiträge gerne bis zum 03. November an saskia.klompmaker38@gmail.com

über den Jugendboten

Der Jugendbote ist ein Monatsblatt, monatlich und auch nicht alle zwei Monate schafft er es im Moment nicht. Grund dafür sind abwesende Ehrenamtliche, fehlende Beiträge, so dass Ausgaben nicht voll werden und Überlastung derer, die viel machen. Daher an dieser Stelle die Bitte: Der Jugendbote wird nur dann spannend, wenn er fleißig gefüllt wird und Menschen bereit sind, Berichte zu verfassen, sich an themen beteiligen oder unterstützen. Wir hoffen bald wieder in einen regelmäßigen Rhythmus zu verfallen. Beiträge daher gerne bis zum 09. Juni an saskia.klompmaker38@gmail.com

Das Jugendbund-Büro:
Georgsdorferstr. 3b - 49828 Veldhausen
Tel.: 05941- 2058565 - Fax: 05941- 2058566
Mail Büro: jugendbuero@altreformiert.de